

ZUR REVISION DER GATTUNG POLIOPTILA.

(Ergänzung und Berichtigung zu dem Artikel in Nov. Zool. v. VII. 1900, p. 535 ff.)

VON C. E. HELLMAYR.

Die Untersuchung einer grösseren Reihe setzt mich in den Stand, zu meinem oben angeführten Artikel einige Zusätze zu machen. Für Überlassung von Material bin ich den Herren Graf von Berlepsch und Dr. L. von Lorenz verbunden, denen ich hier meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte.

I. *Polioptila berlepschi* sp. nov.

1869. *P. dumicola*¹ (non Vieill.) Pelzeln, *Ornith. Brasil.* p. 70.

1889. *P. boliviana*² (non Sel.) Leverkühn, in *J. Orn.* v. 37, p. 109.

1891. *P. boliviana*³ (non Sel.) Allen, in *Bull. Amer. Mus.* v. 3, 1890-1, p. 342.

1900. *P. boliviana*⁴ (non Sel.) Hellmayr, in *Nov. Zool.* v. VII., p. 536.

♂. Oberseite hell bläulichschgrau, Stirn, Zügel, eine schmale Linie oberhalb und unterhalb des Auges sowie die obere Hälfte der Ohrgegend schwarz, Wangen, Bart- und untere Hälfte der Ohrgegend sowie die ganze Unterseite reinweiss, nur Vorderbrust und Körperseiten ganz schwach bläulichgrau überwaschen. Flügel wie bei den verwandten Arten dunkelbrann, Handschwingen mit schmalen, graulichweissen, Armschwingen mit nach innen zu breiter werdenden, weissen Säumen, grosse Flügel- und Handdecken aussen wie der Rücken gefärbt, Aftersflügel dunkelbraun mit weissem Aussenrande. Schwanzfedern schwarz, die drei äusseren Paare zum grossen Teile weiss, die Ausdehnung der schwarzen Färbung merklich beschränkter als bei *P. dumicola* Vieill.

a. 52-55, c. 54-63, t. 17-18, r. 13-14 mm.

♀. Sehr ähnlich dem ♀ von *P. buffoni* Sel., und hauptsächlich durch die Färbung der Kopfseiten verschieden, indem Stirn, Zügel und ein darüber verlaufender Streifen, der sich oberhalb des Auges bis zum hinteren Rande desselben fortsetzt, weiss sind, bei *buffoni* dagegen bloss die Zügelgegend, ohne dass sich die Streifen beider Seiten auf der Stirn vereinigen.

a. 50-52, c. 56-60, t. 17-18, r. 13 mm.

Hab. Rio das Pedras,¹ Rio Paraná,¹ (Prov. São Paulo); Goyaz¹ [Natterer]; Canoeirinha,² Cuyaba,^{1,2} [Behn, Natterer], Engenho do Gama¹ [Natterer], Chapada³ [Herbert Smith] (Mattogrosso), Leopoldina, Rio Araguay [von den Steinen, Mus. v. Berl.]

Typen: ♂♂ ♀♀ in Mus. Vindob. et Berlepsch.

Diese Art wurde bisher von allen Autoren mit *P. boliviana* (Sel.) identifiziert und auch ich beging s. Z. bei Bearbeitung der Gruppe denselben Fehler, da mir nur die zwei von Leverkühn² erwähnten Exemplare aus Cuyaba (früher im Kieler, jetzt im Berliner Museum), aber keine *dumicola* aus Bolivien vorlagen. Herr Graf von Berlepsch machte mich erst in litt. auf die vermuthliche Verschiedenheit der *Polioptila*-art von Mattogrosso aufmerksam und übersandte mir freundlichst die Abschrift seines Manuscriptes über diesen Gegenstand, das ich nachstehend teilweise wiederzugeben mir erlaube:

“Das ♂ no. 122 von Santa Cruz (östl. Bolivia) hat viel hellere Färbung (der Oberseite), weissliches Abdomen und weisslichere, obere Kehle, dann breitere, reiner weissliche Superciliarstreifen sowie weisslichere Unterflügeldecken und Flügelrand als die übrigen ♂♂ ad. von S. José und Samaipata. Da keine weiteren ♂♂ von Santa Cruz vorliegen, vermag ich nicht festzustellen, ob es sich hier um eine hellere Localform oder nur um eine individuelle Abweichung (jüngeres ♂?) handelt. *Culicivora boliviana* Scl. möchte sich auf solche Vögel beziehen. Dagegen dürften die Vögel von Cuyaba, Mattogrosso, welcher Herr P. Leverkühn, meinem Rathe folgend, *P. boliviana* genannt hat, und die sich durch fast reinweisse (nur an Gurgel und Brust leicht grau überlaufene) Unterseite, hell aschgraue Oberseite, schmälere, schwarze Biende an den Kopfseiten, reinweisse Backen und Gegend unter dem Auge, längeren Schnabel, etc., unterscheiden, *artlich zu trennen* sein.”

Mir lagen nebst 11 Exemplaren der neuen Art (8 Mus. Vindob., 3 Mus. Berol.), 17 von *P. dunicola* aus Montevideo, Buenos Aires, Bolivia und Argentinien zum Vergleich vor, und ich kann mich der Ansicht des Herrn Grafen nur völlig anschliessen. Der Vogel von Santa Cruz (Coll. Garlepp, no. 122) stimmt genau mit Selaters Diagnose seiner *C. boliviana* (*P. Zool. Soc. Lond.* 1852, p. 34), überein und hat in der That schwarze Wangen (während sie bei *P. berlepschi* weiss erscheinen), nur einen deutlichen Bartstreifen silberweiss, Kehle und Bauch weisslich, Brust heller bleifarbig als die anderen *dunicola*. *P. boliviana* Scl. ist also wahrscheinlich Synonym der letzteren Art, da sie wohl auf jüngere Vögel derselben basirt wurde, und hat mit der in Mattogrosso vorkommenden Form gar nichts zu thun. Ausser den von Graf Berlepsch hervorgehobenen Unterschieden wäre noch zu erwähnen, dass bei *P. berlepschi* der weisse Endteil auf dem äussersten Stenerfedernpaar ausgedehnter ist.

Ist schon das ♂ durch die hellaschgraue (statt dunkelbleiblane) Ober- und fast reinweisse Unterseite sehr gut charakterisiert, so sind die Differenzen zwischen den ♀♀ der beiden Arten noch bedeutender. Bei *P. dunicola* ist das ♀ vom ♂ wohl hauptsächlich dadurch unterschieden, dass Zügel- und Superciliargegend graulichweiss statt schwarz gefärbt sind, doch heben sich diese hellen Teile wenig von den umgebenden, bleiblanen Particen ab. Das ♀ von *P. berlepschi* hingegen besitzt wohl ausgeprägten, weissen Zügel- und Augenstreifen und kann mit dem ♀ ersterer Art nicht verwechselt werden, ist vielmehr den ♀♀ der schwarzköpfigen Arten (*P. buffoni*, *leucogastra*, *nigriceps*) ähnlicher.

P. dunicola wurde aus Paraguay beschrieben, umso auffallender ist es, dass das von Hartert im *Cat. Vogels. Senckenb. Mus.* aufgeführte ♂ (nicht ♀, wie dort angegeben) der “*P. boliviana*” aus Paraguay, zu *berlepschi* gehört. Vielleicht kommen hier beide Arten vor, eine im Westen und die andere im Osten, doch geht Azaras Beschreibung unzweifelhaft auf die als *P. dunicola* bekannte Art.

Ich habe mir erlaubt, diese schöne *Polioptila* nach meinem hochverehrten, ornithologischen Freunde, Grafen H. von Berlepsch zu benennen, dem ich das Meiste meiner geringen Kenntnisse neotropischer Vögel verdanke.

2. *P. nigriceps* Baird.

Zunächst muss ein lapsus calami in meiner früheren Arbeit (Nov. Zool. 1900, pp. 536, 538) richtig gestellt werden. *P. nigriceps restricta* Brewst. ist nicht aus Süd-Mexico, sondern aus Süd-Sonora (N.W. Mexico) beschrieben worden und der von mir zu dieser Form gezogene Vogel aus Costa Rica (Tring Mus.) hat in

Wirklichkeit mit ihr nichts zu thun, ist vielmehr ein jüngerer Exemplar der typischen *P. nigriceps nigriceps* Baird.

Dort hatte ich auch die columbischen Vögel unter dem Namen *antecularis* von der Venezuela-Form getrennt und die Vermutung ausgesprochen, dass Sharpes *P. sclateri* (Cat. B. X. p. 449) auf Exemplare in abgeriebenem Gefieder begründet sei. Die reichen Serien von *P. nigriceps* aus Venezuela und Bogotá (Mus. v. Berlepsch) veranlassen mich zu folgenden Bemerkungen. *P. antecularis* ist identisch mit der in Venezuela heimischen Form, und die von mir a. a. O. angegebenen Unterschiede sind auf individuelle Variation zurückzuführen.

Unter den nunmehr vorliegenden 16 Bogotá-Vögeln finden sich ebenso viele mit einem weissen Fleck im Zügel als ohne einen solchen. In der Rückenfärbung sind sie von den Stücken aus Venezuela nicht verschieden, und die Ausdehnung der weissen Säume auf den Armschwingen variiert in der Bogotá-Serie nngemein. Der einzige, anscheinend constante Charakter scheint in der weiteren Ausdehnung des Schwarz auf den äusseren Schwanzfedern (besonders der dritten) zu liegen, doch ist die Differenz so geringfügig, dass man wohl von einer Trennung absehen muss; deshalb vereinige ich auch die von mir aufgestellte Form *antecularis* wieder mit *nigriceps* aus Venezuela.

Die Bogotá-Serie des Museums v. Berlepsch beweist überdies die Identität von *P. sclateri* mit *nigriceps* und zeigt auf das Deutlichste, dass erstere Art nur das abgeriebene Kleid darstellt. Mir liegen alle Übergänge von Exemplaren mit weissen zu solchen mit schmalen, grauen Säumen vor, ja einzelne Individuen tragen auf einem Flügel weisse, auf dem anderen graue Ränder!

Es bleibt nun noch die Frage zu entscheiden, ob die als *nigriceps* bezeichneten Vögel aus Columbien, Venezuela und Costa Rica mit denen aus Westmexico identisch sind, woher die Art beschrieben wurde (Mazatlan). Salvin, der den Typus der Smithson. Instit. untersuchte, fand ihn mit columbischen Stücken übereinstimmend; freilich ist *P. nigriceps* aus den dazwischen liegenden Gebieten: Guatemala, Honduras und Nicaragua noch nicht bekannt geworden.

Zwei ♂♂ aus Cojabamba, Peru, coll. Barou, 3000 m. im Mus. v. Berlepsch sind oberseits viel dunkler, bläulich schiefergrau, auch etwas grösser, und bestätigen, die Berechtigung meiner *P. nigriceps major*. Übrigens sehe ich, dass schon Taczanowski (Orn. Pérou I. p. 454 sub *P. nigriceps*) und Salvin (Nov. Zool. II. 1895, p. 3) die dunkle Färbung der peruanischen Exemplare hervorgehoben haben. Die erwähnten Vögel messen: *a.* 29 Jan 1894, 53 und 57 mm.; *b.* 29 Jan. 1895, 52 und 56 mm.

Zwei ad. (Tarapoto, 5. II. 1885; Huallaga sup. Sept.) zeigen die von Sharpe für seine *parvirostris* in Anspruch genommenen Charaktere: nur die Armschwingen weiss gesäumt, Handschwingen ungerandet (was aber vielleicht auf die starke Abnutzung des Gesieders zurückzuführen ist), *Schnabel merklich kürzer* und *schwächer* als bei den verwandten Formen, der schwarze Fleck auf der Innenfahne der äussersten Schwanzfeder beschränkter als bei der typischen *nigriceps* und ganz von den Unterschwanzdecken verborgen. Die Differenz in der Grösse zwischen ihr und der geographisch benachbarten *major* ist ziemlich beträchtlich.

Die Vögel von Tarapoto haben die Flügel 45 und 46 mm.; die vom Huallaga sup. 47 und 46 mm.

a. P. nigriceps restricta Brewst. Süd-Sonora (N.W. Mexico).

b. P. nigriceps nigriceps Baird. Westmexico (Mazatlan, Tepic, Oaxaca, Tehuantepec), San Salvador, Costa Rica, Colombia, Venezuela.

c. P. nigriceps parvirostris Sharpe. Gebiet des oberen Amazonenstromes und seiner Zuflüsse (Ucayali, Huallaga, etc.).

d. P. nigriceps major Hellm. Anden von Peru.

3. *Polioptila buffoni innotata* subsp. nov.

1869. *P. leucogastra* (non Wied) Pelzeln, *Orn. Brasil.* p. 70.

Ähnlich *P. buffoni* ScL. (ex Cayenne) und wie diese die beiden äusseren Stenerfedern fast ganz weiss; aber die mittleren und grossen Flügeldecken nicht weisslich, sondern bläulichgrau wie der Rücken gesäumt; die weissen Säume, welche bei *P. buffoni* auf den innersten Armschwingen fast bis an den Schaft reichen, bedeutend schmaler, kann die Hälfte der Breite der Aussenfahne einnehmend, wie bei den verwandten Arten, *P. nigriceps* und *P. leucogastra*. Schwanzfedern merklich schmaler als bei der typischen Form.

a. 45–50, *c.* 47–51 mm.

Hab. Rio Branco, Nordbrasilien [Natterer], Britisch Guyana (Quonja, Aunai) [Whitely].

Typen: ♂♂ ♀♀ in Mus. Vindob. & Berlepsch.

Ich hatte diese Form früher irrthümlich für *P. buffoni* ScL. gehalten, auch im Manuscripte für das "Tierreich" einen solchen Vogel beschrieben, aber in meinen Notizen die Abweichung von der Beschreibung Sharpes (*Cat. X.* p. 449) bemerkt. Ich entnehme denselben Folgendes: "Zu dieser Art (= *P. buffoni* ScL.) möchte ich zwei ad. von Aunai, Brit. Guyana (coll. Whitely, Mus. Tring), ein ♂ von Quonja, Brit. Guyana (coll. Whitely; Mus. v. Berlepsch) sowie acht ♂♂ ♀♀ vom Rio Branco (coll. Natterer, Mus. Vindob.) welche letztere von Pelzeln irrigerweise als *P. leucogastra* ansprach, beziehen. Alle diese Vögel stimmen darin überein, dass die beiden äusseren Schwanzfedernpaare fast ganz weiss sind und nur an der Basis der Innenfahne ein wenig Schwarz besitzen, viel weniger als bei den Formen des *P. nigriceps* Baird. Dies entspricht den Angaben Sharpes, der aber für *P. buffoni* noch folgende Merkmale hervorhebt: "the median series of the wing-coverts with a white spot at the end, the greater coverts conspicuously edged with white near the ends" (*l.c.* p. 449) und "inner secondaries entirely white on outer webs, the white reaching to the shaft" (*l.c.* p. 441). Bei meinen 10 Exemplaren kann ich aber weder von den weissen Spitzen auf den Flügeldecken etwas finden, noch sind die Säume der Armschwingen breiter als bei den verwandten Arten, *P. nigriceps*, etc. Obwohl mir damals keine echte *P. buffoni* vorlag, mass ich den angeführten Abweichungen meiner Exemplare von Sharpe's Beschreibung keine besondere Bedeutung bei und hielt sie für Saisondifferenzen.

Seither erhielt ich aber durch die Freundlichkeit des Herrn Grafen von Berlepsch ein ♀, Pará, 30 Dec. '94, A. Schulz leg., das die Charaktere der *P. buffoni*, wie sie Sharpe angibt, deutlich aufweist: die mittleren Flügeldecken mit weisslichem Fleck an der Spitze, die grossen Deckfedern mit einem solchen Saume am Ende der Aussenfahne, und die weissen Anssensäume der innersten Armschwingen fast bis an den Schaft heranreichend und viel breiter als bei allen anderen Arten. Da die Hälfte meiner Vögel vom Rio Branco gleichfalls im December und Januar erlegt sind, ergibt sich sofort, dass hier zwei gesonderte Arten oder Unterarten vorliegen. Durch das Exemplar von Pará erfährt überdies das Verbreitungsgebiet der *P. buffoni*, die bisher nur von Cayenne nachgewiesen war, eine interessante Erweiterung.

Der Unterschied zwischen allen schwarzzügigen Formen ist im Wesentlichen gradueller Natur und beschränkt sich hauptsächlich auf die Färbung der äusseren Schwanzfedern; da sie sich auch geographisch vertreten, dürften sie richtiger bloss subspezifisch zu trennen sein. Um aber den "Gegnern" der Subspecies keinen Anlass zu geben, wohl unterscheidbare Formen zusammenzuwerfen, behalte ich für einige "Species"-rang bei.

Eine Übersicht der diagnostischen Merkmale der sechs Formen, die ich untersuchen konnte, dürfte vielleicht willkommen sein. Der Kürze halber bezeichne ich das äusserste Steuerfedernpaar mit I., die folgenden mit II., III.

a. *P. leucogastra* (Wied). Oberseite hellbläulichgrau.

I. auf der Innenfahne fast oder bis zur Hälfte schwarz, Rest weiss;

II. Endhälfte der Aussen- und breiter Fleck auf Spitze der Innenfahne weiss;

III. grosser, weisser Spitzenfleck auf beiden Fahnen.

b. *P. nigriceps major* Hellm. Oberseite dunkler, bläulichschiefergrau.

I. basales Drittel der Innenfahne schwarz, Rest weiss;

II. etwa bis zur Hälfte des Feder schwarz;

III. grosser, weisser Spitzenfleck,* ausgedehnter als bei a.

c. *P. nigriceps nigriceps* Baird. Oberseite bläulichgrau.

I. Schwarz der Innenfahne auf einen kleinen Fleck an Basis beschränkt, jedoch die Unterschwanzdecken etwas überragend;

II. etwas bis zur Hälfte schwarz;

III. kleiner, weisser Spitzenfleck.*

d. *P. nigriceps parvirostris* Sharpe. Oberseite wie c.

I. Schwarz der Innenfahne noch beschränkter und völlig von den Unterschwanzdecken verborgen. Schnabel kürzer und schwächer als bei b und c.—II. III. wie bei c.

e. *P. buffoni innotata* Hellm. Oberseite hellbläulichgrau.

I. ganz weiss, höchstens an der Basis der Innenfahne Spur von Schwarz.

II. nur an Basis der Innenfahne kleiner, schwarzer Fleck, sonst weiss.

III. fast das ganze Aussen- und Enddrittel der Innenfahne weiss.

Flügeldecken hellbläulichgrau gerandet, innere Armschwingen weiss gesäumt; die weisse Färbung erstreckt sich wie bei a—d kaum über die Hälfte der Breite der Aussenfahne.

f. *P. buffoni buffoni* Sel.

Oberseite und Färbung von I.—III. wie bei e.

Flügeldecken weisslich gerandet; weisse Aussen säume der innersten Armschwingen viel breiter als bei a—e, fast bis an den Schaft reichend.

4. *P. bilineata* (Bp.).

Das Verhältnis dieser Art zu *P. nigriceps* Baird ist noch nicht ganz klar. Salvin und Godman haben des Näheren ausgeführt (*Biol. Centr.-Amer. Aves* I. 53), dass nur *P. nigriceps* Bd. und *P. bilineata* (Bp.) Anrecht auf Selbständigkeit besässen, *P. albitoris* Sel. & Salv. (*P. Zool. Soc. Lond.* 1860, p. 298) dagegen als Bastardierungsproduct derselben aufzufassen sei. Mr. Brewster hat diese

* Bei b—d auf II. längs der Aussenfahne ein schmaler, weisser Saum bis zur Basis, der meinen zwei *P. leucogastra* fehlt; doch müssen noch Serien dieser daraufhin geprüft werden.

Erklärung verworfen und auch Dr. Sharpe erwähnt (*Cat. B. X.* p. 447), dass das von ihm untersuchte Material die Ansicht obgenannter Forscher nicht bestätige.

Mein Material ist zu unvollständig, um mich über diese Frage endgültig entscheiden zu lassen, da ich bloss 40 Stücke der weisszügigen Formen untersuchen konnte. Exemplare mit einer Anzahl weisser Federn im schwarzen Zügel, die also den Übergang zu den weisszügigen Formen vermitteln, wie solche Salvin aus Tehuantepec erwähnt, fand ich in Bogotá-Sammlungen und Venezuela (cf. *Nov. Zool.* 1900, p. 537), doch stehen sie der *P. nigriceps* weit näher und sind unschwer von sogenannten *albiloris* zu unterscheiden. Salvin bemerkt (*Ibis* 1896, p. 432), unter den von Underwood am Volcan de Miravelles (Costa Rica) gesammelten Vögeln befanden sich sowohl typische *bilineata* als *albiloris*, und stellt deshalb die Berechtigung der letztgenannten Form in Frage. Zwei Exemplare des Mus. v. Berlepsch (♂ Miravelles, 19 Sept. '95; ♀ Bazaces 1 Dec. '95, Underwood leg.) sind in der That echte *albiloris*, dagegen ein Vogel aus Bornca (W. Costa Rica, Cherrie leg.) unzweifelhaft zu *bilineata* zu ziehen. Am prächtigsten entwickelt zeigt ein ♂ aus Buenos Aires (Ost Costa Rica) den weissen Brantenstreifen. Vögel, bei denen bloss der Zügel weiss gefärbt ist (*P. albiloris*), scheinen bisher nur im südlichsten Mexico (Tehuantepec, etc.), Nicaragua, Guatemala und westl. Costa Rica gefunden worden zu sein; gegen die Annahme, dass sie bloss aus Vermischung von *P. bilineata* und *P. nigriceps* entstanden seien, spricht die Seltenheit oder das Fehlen letzterer Art in den genannten Ländern. Weiterem Material muss es vorbehalten bleiben, zu entscheiden, ob *P. albiloris* ein Bastardierungsproduct darstellt oder auf individuelle Variation zurückzuführen ist.

Dagegen möchte ich Sharpes *P. lactea*, auf ein Exemplar ohne Fundort begründet (*Cat. B. X.* p. 453), unbedenklich mit *P. bilineata* vereinigen; sie bezieht sich offenbar ("only a narrow line of white") auf Vögel mit schwach entwickeltem Supercilium, wie ich deren eine ganze Anzahl von verschiedenen Localitäten untersuchte, überdies ist ihr die weisse Unterseite keineswegs allein eigenthümlich, sondern kommt auch bei sonst typischen *bilineata* vor.

Interessant ist eine Reihe von 10 *P. bilineata* aus Peru (O. T. Baron leg. in: Mus. v. Berlepsch). Die Vögel von Tembladera, 400 m. hoch, sind von nördlichen Exemplaren aus Costa Rica wohl kaum verschieden, scheinen aber im Durchschnitt etwas längeren Schnabel zu besitzen. Dagegen fallen zwei ♂ von Cajabamba, 3000 m., durch merklich dunkleren, mehr schieferfarbigen Rücken und bedeutendere Dimensionen, besonders längeren Schwanz auf, sie bilden offenbar eine der *P. nigriceps major* Hellm. entsprechende, alpine Form der *P. bilineata*. Auf solche Vögel bezieht sich wohl auch Salvins Bemerkung (*Nov. Zool.* 1895, p. 2), doch sehe ich vorläufig von einer Benennung derselben ab, da mir Vergleichsmaterial aus Ecuador nicht zur Verfügung steht.